

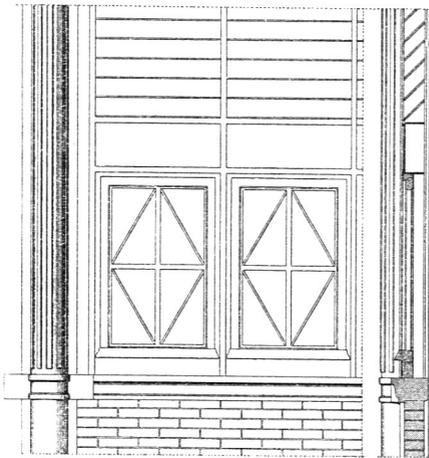
thüren zu behandeln sind, und bei den Fenstern, ob sie herausgehoben oder aufgezogen oder gedreht werden, oder ob nur die Scheiben wegnehmbar sein sollen.

Bei den Gewächshäusern ist noch außerdem auf das Anbringen von Laden oder anderen Schutzdecken Rücksicht zu nehmen.

Ganz aus Gufseifen hergestellte Gerippe für Glaswände werden wohl nur selten noch verwendet, da für die Bildung der Fensterrahmen und Sproffen gewöhnlich das Schmiedeeisen benutzt wird, während man für das eigentliche Gerippe, insbesondere für die Ständer auch jetzt noch, namentlich wenn es sich um reicheren Schmuck handelt, das Gufseifen nimmt, doch nicht mehr so häufig wie früher.

285.
Gerippe aus
Gufseifen
und aus Gufs-
mit Schmiedeeisen.

Fig. 655.



Von den Central-Markthallen zu Paris ⁶⁴⁹).
 $\frac{1}{40}$ n. Gr.

Ein Beispiel der fast ausschließlichen Verwendung von Gufseifen bieten die Umfassungswände der Central-Markthallen in Paris ⁶⁴⁹). Die Verglafung ist bei denselben nicht eine geschlossene, sondern der guten Lüftung der Hallen wegen als feste Glas-Jalousie hergestellt.

Die Umfassungswände haben in 5,96 m Entfernung gufseiferne, nach außen als Halbfäulen gebildete Ständer, welche über den Kapitellen durch ebenfalls gufseiferne, mit Oeffnungen durchbrochene und nach unten als Stichbogen behandelte Querstücke verbunden sind (Fig. 654). Die Wand zwischen den Ständern hat einen 0,7 m hohen Sandsteinfockel und besteht über diesem auf 2,2 m Höhe aus einer $\frac{1}{2}$ Stein (11 cm) starken Backsteinmauer, die mit einem Sandsteingesims abgeschlossen ist. Dann folgt zwischen den aus I-Eisen gebildeten lothrechten Sproffen zunächst eine Reihe von Fenstern mit Holzrahmen, über diesen ein aus zwei T-Eisen begrenzter und mit Blech geschlossener Fries und dann bis zu den Bogen die nicht

bewegliche Jalousie (Fig. 655 ⁶⁵⁰) von mattgeschliffenem Krytallglas. Die Glasstreifen liegen zwischen Leisten, die an die T-förmigen Sproffen angegossen sind. Um sie gegen ein Zerpringen in Folge von Wärmeänderungen oder Erschütterungen zu schützen, sind ihre Enden vom Eisen durch Kautschukplättchen getrennt.

Die gufseiferne Rahmstücke sind nur an ihrem unteren Ende durch einen Schraubenbolzen mit den Ständern verbunden (Fig. 656, linke Seite); sonst sind sie nur gegen seitliches Ausweichen in der in Fig. 657 (linke Seite) angegebenen Weise geschützt. Diese Schraubenbolzen dienen zugleich, wie die übrigen in Fig. 654 bis 658 angegebenen, zur Befestigung der die Gitterparren des Daches aufnehmenden Confolen.

Fig. 656.

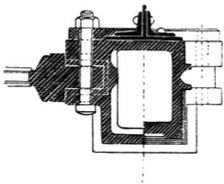


Fig. 657.

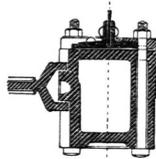
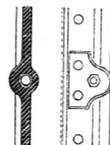


Fig. 658.



Einzelheiten zu Fig. 654.

$\frac{1}{20}$ n. Gr.

⁶⁴⁹) Ueber dieselben vergl. Theil IV, Bd. 3 (S. 359 u. ff.) dieses »Handbuches«.

⁶⁵⁰) Facf.-Repr. nach: BALTARD, V. & F. CALLET. *Monographie des halles centrales de Paris*. Paris 1863. Pl. 24.